



# De Flaasbloom

Informationen für Mitglieder und Förderer des Heimatverein Wegberg-Beek eV.

## „Wie geht es weiter ...?“

Es ist eine bewährte Tradition, dass der Vorstand auf der Mitgliederversammlung Rückblick und Ausblick hält. Ein Blick zurück auf das gemeinsam Geschaffte, der Ausblick auf die Aktivitäten des laufenden Jahres und der perspektivische Weitblick auf die mittelfristigen Pläne. In diesem Jahr werden die Mitglieder verstärkt mit E-Mails über Wichtiges informiert. Eine Mail, ein Telefonat oder ein Videogespräch helfen in diesen „anderen“ Zeiten zwar, geben jedoch nicht alles wider, was in persönlichen direkten Gesprächen auch emotional und an Empfindungen „rüberkommt“. Daher ist es für Georg Wimmers, Vorsitzender des Vereinsvorstands, ein besonders Anliegen, in der Flaasbloom über die Situation und vor allem über die Zukunft des Heimatvereins zu schreiben. Somit werden auch jene Mitglieder erreicht, die nicht zur Versammlung kommen konnten.



## Liebe Mitglieder des Heimatvereins, liebe Leserinnen und Leser der Flaasbloom,

die Mitgliederversammlung ist am 21.6. mit großer Beteiligung im Wegberger Forum gelaufen. 74 von aktuell 163

Mitgliedern waren da und haben sich über den Stand der Dinge im HV informiert und gewählt. Danke für euer Erscheinen und euer Interesse, trotz der Corona-Situation. Das zeigt mir wieder, wie lebendig der Heimatverein trotz aller Umstände noch ist. Und das macht Mut für die nächsten 4 Jahre. Danke für euer Vertrauen, mich für weitere 4 Jahre als Vorsitzender des Vereins sehen zu wollen. Diese Ausgabe unserer Vereinsschrift berichtet über aktuelle Themen des Heimatvereins und der beiden Erlebnismuseen, natürlich auch über die Mitgliederversammlung. Daher beginne ich passend zur Überschrift „Wie geht es weiter...?“ mit meinen Vorstellungen zur Zukunft unseres Heimatvereins. Ich möchte mit euch „4 bewegungsreiche Jahre“ angehen, denn Stillstand ist für mich keine Option. Wir wollen nach vorne gehen, begonnene Projekte umsetzen und Neues entwickeln. Im Einzelnen könnte das so aussehen:

- Um als Verein und Museum zukunftsfähig zu sein, sind Investitionen in die Substanz der historischen und zum Teil denkmalgeschützten Gebäude nötig. Es handelt sich um Sanierungen und vor allem um einen

barrierefreien Zugang zu den Sanitäranlagen im Flachsmuseum. Damit soll schon, wie von euch im letzten Jahr beschlossen, in diesem Jahr begonnen werden.

- Die alten historischen Arbeitsgeräte für das beliebte Flachsdiplom sind durch neue Geräte zu ersetzen.

- Die geplante Ausstellung „Flachs 2000 – zurück für die Zukunft“ wird auf jeden Fall im kommenden Jahr eröffnet und als Dauerausstellung im Obergeschoss des Flachsmuseums installiert.

- Zusätzliche Monitore werden in der bestehenden Ausstellung durch Filmmaterial des LVR die historische Flachsverarbeitung darstellen, und zwar die Arbeitsschritte, die wir selber nicht demonstrieren können.

- Im Volkstrachtenmuseum wollen wir den Service für die Besucher erhöhen und die Trachten in ein besseres Licht stellen durch eine professionelle Beleuchtung.

- Ebenfalls ist ein Audioguide vorgesehen, mit dem Besucher auch ohne Führung ein besonderes „Erlebnis“ haben können.

Bei allen Digitalisierungsplänen bleibt die persönliche Betreuung eines jeden Besuchers Priorität unseres Tuns. Das ist natürlich zur Corona-Zeit nicht möglich.

Es gab und gibt seit März diesen Jahres weder Führungen noch Flachsdiplome, keine individuellen Gruppentermine und sonntags keine offenen Museen. Es fließen keine Einnahmen mehr und unser Erspartes ist fast aufgebraucht, da der Unterhalt unserer 3 Museumsgebäude immens ist.

## Auf einen Blick:

- Wie geht es weiter...?
- WDR „Wunderschön!“
- Mitgliederversammlung „anders“
- Schutzregeln in den Beecker Erlebnismuseen
- Projekte 2020 / 2021
- Schürzen wissen sich zu helfen
- Neues aus dem Trachtenmuseum
- „Beek wird blau“ auch in 2020!
- Hättest Du's gewusst?
- Aktuelles
- Wie erleben junge Leute den Heimatverein?
- „Wer spinnt denn da?“
- „Et kütt drop ahn, wie mer et ankiect...“

Darum haben wir in der Mitgliederversammlung auch klar definiert:

Wir tun nur das, was nötig ist UND was überschaubar und vertretbar ist.

Somit steht manches nur unter dem Vorbehalt auf der Agenda, dass schon beantragte Zuschüsse bewilligt werden. Wir werden uns bei allen Planungen auf keinen Fall in ein finanzielles Abenteuer stürzen.

Für mich ist es also oberste Priorität, die von euch abgesegnete Zwischenfinanzierung der Investitionen wieder abzubauen und gewinnbringend zu arbeiten. Gewinnbringend aber nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch auf der emotionalen Ebene unseres gemeinsamen Tuns im Heimatverein. Denn mit euch begeistert und begeisternd zu arbeiten bedeutet für mich persönlich ein enormer Gewinn und ist „Motor“ für mein Tun.

Darum sehe ich eine meiner Hauptaufgaben darin, diesen „emotionalen Motor des Vereins“ wieder in Schwung zu bringen und am Laufen zu halten. Jedes einzelne Mitglied und alle Teams bitte ich, auch im Namen des gesamten Vorstands: Bleibt so aktiv und engagiert wie bisher! Lasst uns gemeinsam mit Freude wieder auf den Weg machen, vielleicht noch in diesem Jahr, spätestens ab Januar 2021.

Euer Georg Wimmers

## Mitgliederversammlung am 21. Juni 2020 „anders als sonst“



„Wie üblich trafen sich die Mitgliederinnen und Mitglieder des Heimatvereins im März in ihrem Flachsmuseum zur jährlichen Versammlung“: So begann der für die Frühjahrsausgabe der Flaasbloom vorbereitete Text. Nun war in diesem Jahr doch so manches „... anders als sonst“: Verschieben des ursprünglichen Termins vom März in den Juni, vom Frühjahr in den Sommeranfang pünktlich zur Flachsblüte, das Forum Wegberg als Ort der Versammlung mit genügend Platz für den Abstand zueinander statt im Flachsmuseum, kein Frühstück mit Weißbrot und Kaffee und anderes mehr. Die Corona-Situation sorgte bekanntlich für diese Änderungen.



Dieses Foto zeigt die Jubilare Rita Theisen-Diel, Werner Tenten, Gertrud Gerichhausen, Renate Tenten, Erika Kaumanns und Reinhard Tillmann (v. l. nach r.)

Georg Wimmers begrüßte 73 anwesende Mitglieder und die Pressevertreter. 155 Mitgliedsjahre gaben Anlass, acht liebe Menschen zu ehren: Gertrud Gerichhausen, Erika Kaumanns, Rita Theisen-Diel, Jürgen Kraemer und Heinz Nießen (alle 25 Jahre) sowie Renate Tenten, Werner Tenten und Reinhard Tillmann (alle 10 Jahre). Allen galt neben persönlichen Worten ein herzliches Wort des Dankes durch den Vorstand. Aktuell gehören 163 Mitglieder und 13 Förderer dem Heimatverein an. Fünfzehn neue Mitglieder wurden begrüßt und willkommen geheißen. Im Blick zurück auf 2019 würdigte Georg Wimmers die durchgeführten Veranstaltungen, unter anderem die erfolgreiche Ausstellung „SchmuckKulturen 2.0“ und die Premiere von „Beck wird blau“ mit dem erstmals veranstalteten Flachstag im September. Die vielen nebenberuflichen Flachsbauern und natürlich viele Mitglieder brachten den geernteten Flachs zum Flachsmuseum. Über den prämierten längsten Flachs und die ausgezeichneten Fotos haben wir im letzten Jahr berichtet. Der Vorführraum des Flachsmuseums ist inzwischen digitalisiert worden und bietet damit eine Ergänzung zum auch weiterhin wichtigsten Kontaktmedium, dem persönlichen Gespräch.

Nach der Entlastung des Vorstands für das Jahr 2019 wurden die Jahresplanung und der Etat 2020 mit breitem Raum für Informationen und Fragen dargestellt. Corona-bedingt fehlen dem Heimat-



Georg Wimmers dankt Josef Jansen für langjährige Vorstandstätigkeit

verein derzeit die Einnahmen aus Veranstaltungen und Führungen. Vorerst ist nicht mit dem Wiederöffnen der Erlebnismuseen zu rechnen. Daher dienen einige geplante Maßnahmen der Zukunftsfähigkeit des Heimatvereins, vorausgesetzt, die beantragten Fördermittel werden bewilligt. Nähere Informationen findet Ihr in anderen Rubriken dieser Flaasbloom.

Zur Wahl standen turnusgemäß drei Vorstandspositionen. Der Heimatverein freut sich über die Wiederwahl von Georg Wimmers zum Vorsitzenden und von Dieter Göres zum Geschäftsführer. Josef Jansen beendete sein langjähriges Wirken im Vorstand und bleibt Vorsitzender der Kulturstiftung Beecker Museen. Georg Wimmers dankte Josef Jansen für sein erfolgreiches Wirken und für die vielen produktiven Gespräche. Andrea Fischer rückt als Beisitzerin in den Vorstand auf. Alle erhielten beeindruckende Abstimmungsergebnisse als Vertrauensgrundlage für die nächsten vier Jahre. Gemeinsam mit Kassenwart Andreas Feiden bilden sie den Vorstand des Vereins. Herzliche Gratulation Euch allen zur Wahl und weiterhin eine glückliche Hand.

Eine Reihe erfreulicher Eindrücke prägte auch die diesjährige Versammlung, hier war sie also gottseidank nicht „anders als sonst“: Viele anwesende Mitgliederinnen und Mitglieder, ausführliche Informationen, offene Diskussionen mit regem Meinungsaustausch, zielorientiert und sachlich bei einem grundlegend freundschaftlichen Umgang miteinander.



Auf dem Foto seht ihr den Gewinner unseres Rätsels während der Preisverleihung im Rahmen der Mitgliederversammlung. Karin Classen überreicht Uli Dierkes die gewonnene Flasche Sekt. Also: Macht mit bei den Rätseln. Es lohnt sich!

## „Wer spinnt denn da?“ (Teil 1)

Wann das erste Mal ein Mensch einen Faden gesponnen hat, ist nicht genau zu ermitteln. Es wird angenommen, dass schon in der Steinzeit Haarbüschel von wilden Wolltieren (z.B. Mammut, Schaf, Wildrinder) gesammelt und verwendet wurden. Die ersten Fäden werden auf ähnliche Weise entstanden sein, wie die kurzen Stücke Faden, die ein Kind z.B. aus Hundehaaren zusammendreht: Durch das Verdrillen nur mit der Hand. Wahrscheinlich war das erste Werkzeug, das zum Spin-



nen entwickelt wurde, ein Holzstab, vielleicht mit einem Haken und/oder einer Kerbe, auf dem der gesponnene Faden aufgewickelt werden konnte und der in Drehung versetzt wurde (wie ein Kreisel) um die Fasern miteinander zu verdrillen.

Die ersten verbliebenen Zeugnisse der Spindel stammen aus der Steinzeit. Es wurden viele runde Steinscheiben mit Mittelloch gefunden, deren Form, Größe und Gewicht eine Verwendung als Spindel sehr wahrscheinlich macht. Natürlich sind die hölzernen Spinnstäbe nicht erhalten geblieben, bei Rekonstruktion konnte aber mit diesen Steinscheiben ein sehr guter, gleichmäßiger Faden gesponnen werden. Man nimmt an, dass in den Hochkulturen Asiens (Indien, China) das Spinnrad schon sehr früh bekannt war. Von den Römern weiß man, dass sie das Spinnrad kannten. Es scheint sich aber allgemein nicht durchgesetzt zu haben. In Mitteleuropa wurden noch 1268 in Paris und 1288 in Abbeville die Spinnräder als „Teufelswerk“ verboten. Daraus kann man schließen, dass ihre Verbreitung eher gering war und eine weitere Verbreitung unterbunden werden sollte. Wirklich durchgesetzt haben sich die Spinnräder wohl erst mit dem zunehmenden Aufkommen der Baumwolle in Europa, da die kurzfasrige Baumwolle stark verdrillt werden musste, wenn der Faden haltbar sein sollte.

Die ersten Spinnräder waren sogenannte Handräder. Bei diesen wird mit einer Hand das Rad gedreht, während die andere Hand den Faden spinnt. Der so entstandene Faden ist meist etwas ungleichmäßiger und dicker als ein mit der Handspindel gesponnener Faden. Solche Räder wurden noch Anfang

des 20. Jahrhunderts von Gandhi in Indien eingeführt, damit die arme Landbevölkerung für den Eigenbedarf genug Baumwolle ver-spinnen konnte.

Eine Weiterentwicklung des Handrades war das Tretrad. Die heute in Mitteleuropa verbreiteten Spinnräder sind Treträder. Bei ihnen hat der Spinnende wieder beide Hände frei und kann daher einen gleichmäßig dicken Faden spinnen. Nachteil ist allerdings die kurze Strecke, auf der die Drehung auf den Faden übertragen wird. Dadurch kann es nämlich vorkommen, dass der Faden nicht überall gleichmäßig verdrillt wird und daher unterschiedlich reißfest ist. Ungefähr zur selben Zeit wie das Tretrad wurde auch das Flügelrad erfunden (u.a. von Leonardo da Vinci), mit dem sich der Faden gleichzeitig spinnen und aufwickeln ließ.

Im 18. Jahrhundert wurden dann in England mehrere Arten von Spinnmaschinen erfunden. Eine davon war die „Jenny“ von James Hargreaves, eine andere die „Water-Frame“ von Richard Arkwright. Damit begann die



Massenproduktion von Baumwollgarnen aller Art und die Verbilligung von Stoffen und Kleidung. Für sehr feine Garne allerdings wurde z.B. in der Schweiz noch bis ins 19. Jahrhundert hinein die Handspinnerei betrieben.

In der heutigen Zeit ist das Spinnen, sei es nun mit der Hand oder dem Rad, in den Industrienationen vorwiegend ein kreatives Hobby.

(Text aus dem Nachlass von Frau Magdalene Trier)

**In der nächsten Ausgabe berichten wir darüber, wie aus Flachs der Leinenfaden gesponnen wird.**

## AKTUELLES

### Umbau des Sanitärbereichs und der Küche im Flachsmuseum und Wiedereröffnung

Die Kosten zum Umbau des Sanitärbereichs werden in diesem Jahr 2020 vom Heimatfonds des Landes NRW und von der Stadt Wegberg bezuschusst. Hinzu kommen finanzielle Mittel des Vereins, die aus Spenden und Erträgen des letzten Jahres stammen. Der Baubeginn ist für August geplant. Im Zuge des Umbaus ist auch die Küche betroffen. Die Ausgaben zum Mobiliar sind vom Verein zu tragen. Mit diesen Maßnahmen wollen wir Menschen mit Behinderungen künftig auch eine bauliche Gastfreundschaft anbieten. Dazu gehört ein barrierefreier Sanitärbereich. Der Gang in die Toilette im Keller ist deutlich schwerer und riskanter. Wir freuen uns auf Besucher, die solche Barrierefreiheit schätzen, zum Beispiel seitens der Caritas, der Rurtalschule, von Schulen mit Inklusionsklassen und natürlich auch auf Einzelgäste. Der Umbau wurde in 2019 beschlossen, die Baupläne und die Förderanträge wurden vor der Corona-Zeit erstellt. Nun danken wir für die Förderzusagen und gehen

an die Arbeit. Der Bedarf an Barrierefreiheit bleibt während und nach „Corona“ eine Aufgabe. Der Heimatverein stellt sich dieser Aufgabe auch in einer vorübergehenden Zeit ohne Einnahmen wie dieser. Für das Flachsmuseum sind die Rohbauarbeiten für August geplant, im September und Oktober folgt bei gutem Verlauf der Vorleistungen der Ausbau.

### Arbeitsgeräte für das Flachsdiplom

Für die hoffentlich demnächst wieder zahlreich stattfindenden Flachsdiplome mit Schulen, der Fachhochschule Mönchengladbach und weiteren Besuchergruppen werden derzeit neue Arbeitsgeräte angeschafft. Auch künftig sollen die Gäste statt nur zuzuschauen aktiv tätig sein können. Dank der neuen und belastbaren Arbeitsgeräte werden historisch wertvolle Gerätschaften geschont und bleiben als Ausstellungsstücke erhalten. Der Heimatverein dankt den Spendern für die Unterstützung.



## Neues aus dem Trachtenmuseum

### Schürzen wissen sich zu helfen...

„Hallo miteinander, ich bin eine der ausgestellten Schürzen im Volkstrachtenmuseum. Was habe ich mich doch gefreut, meine ganze Schönheit einem großen Publikum vorführen zu können. Ja, für mein Aussehen habe ich auch wirklich leiden müssen. Ich wurde heiß und mit viel Dampf gebügelt. Nicht angenehm! Gar nicht angenehm! Dann hat man mich mit viel Geduld in eine der Vitrinen aufwändig drapiert. Nun harre ich hier schon Monate aus und keiner beachtet mich! Alles um mich herum ist so langweilig. Aber mal sehen, vielleicht bekomme ich die Tür von meiner Vitrine etwas aufgeschoben und ich mach eine Runde durch die Ausstellung. Vielleicht geht es den anderen Schürzen genauso wie mir.“

Ja, die Tür bewegt sich, da will ich doch meinem derzeitigen Aufenthaltsort entschlüpfen und mich auf den Weg machen. Hallo, Du da, ich bin die Schürze aus der Nachbarvitrine. Was machst Du denn hier so die ganze Zeit, ist es dir auch

so fad?“ „Ja was mache ich hier eigentlich? Ich hatte mich so darauf gefreut, von allen bestaunt zu werden.“

Meine Gedanken gehen oft zurück in die Vergangenheit, als ich noch wirklich gebraucht wurde. Meine Besitzerin hat mich morgens umgebunden und erst abends wieder abgelegt. So konnte ich am Tagesgeschehen teilnehmen. Ich wusste den ganzen Tratsch und Klatsch aus der Nachbarschaft.“

„Weißt Du was, wir machen eine Schürzenversammlung mit anschließendem Streifzug durch das Museum!“

Gesagt getan. Die Schürzen hatten viel Spaß beim Aufzugfahren. Es hatte zwar etwas gedauert, bis sie herausgefunden hatten, wie die Knöpfe zu bedienen waren, aber dann ging es immer wieder auf und ab. Das ganze machte ihnen so viel Spaß, dass sie irgendwann ihren Tatendrang nicht mehr bremsen konnten und ausstiegen, um die Etagen zu besuchen. Alles wäre gutgegangen, hätten die Schürzen



sich nicht über den Sekt hergemacht, den sie in der Küche fanden. Alkohol hatten sie schon lange keinen mehr getrunken und sie machten sich eine rundherum schöne Nacht. Leider mussten sie irgendwann in ihre Vitrinen zurück. Menschen sollten nichts von ihrem nächtlichen Ausflug erfahren.

Zunächst legten sie sich einfach so wie sie waren hin. Erst als der Kater überstanden war, drapierten sie sich wieder in ihre ursprüngliche Position.

Wetten, dass dies nicht die letzte Nacht war, in der die Schürzen feiern?

Wer die ganze Geschichte nicht glaubt, kann ja mal nachts durch die Fenster schauen und sich überzeugen lassen. KC



### Projekte 2020 / 2021

Es ist eine ideelle und satzungsgemäße Aufgabe des Heimatvereins, die Substanz seiner drei Gebäude zu erhalten. Die Ausstellungen und Veranstaltungen in den Gebäuden sollen auch weiterhin attraktiv und abwechslungsreich sein. Die genannten Projekte sind Beispiele dafür, wie der Heimatverein diesen Zielen dienen und damit zukunftsfähig bleiben will. Mehrere der Projekte sind abhängig von öffentlichen Fördermitteln. Der Verein und die ehrenamtlich Tätigen hoffen auf Zusagen. Über den aktuellen Stand berichten wir in den nächsten Ausgaben der Flaasbloom.



**Die Ausstellung „Flachs 2000 - Zurück für die Zukunft“** wird im Obergeschoss des Flachsmuseums installiert und in 2021 als Dauerausstellung eröffnet.

**Media-Audio-Guide im Volkstrachtenmuseum:** Das direkte Gespräch zwischen den Gästen und den Mitgliedern ist die wertvolle Grundlage unserer Museen.

Der geplante Guide soll dies auf den weitläufigen Ausstellungsflächen begleiten. Unsere Gäste erhalten dadurch hörbare erste Informationen und Eindrücke, auch wenn gerade keine Führung dabei ist. Für diese Investition kommen weitgehend Fördermittel in Frage. Werden diese Mittel bewilligt, kann das Projekt umgesetzt werden.

**Beleuchtungskonzept im**

**Volkstrachtenmuseum:** Wertvolle und historische Volkstrachten können nicht einfach nur „verwahrt“ werden. Sie benötigen eine sorgfältige Aufbewahrung in speziellen Lagerschränken und eine ansprechende Präsentation in der Ausstellung. Für Ausstellung und Lagerung gelten bestimmte Vorgaben, zum Beispiel zu Temperatur,

Lichteinfluss und Luftfeuchtigkeit. Dazu hat der Heimatverein von Beginn an notwendige Investitionen getroffen - nun geht es um eine adäquate Beleuchtung im ehrwürdigen Gebäude des Volkstrachtenmuseums. Derzeit laufen Gespräche über ein Konzept, Kosten und potentielle Fördermittel. Auch hier gilt: Eine Investition kann erst erfolgen, wenn Geldmittel zugesagt sind. Warten wir es ab und drücken die Daumen, dass unsere Volkstrachten bald im passenden Licht gezeigt werden können.

**Projekt „Provinz“** (Arbeitstitel): Eine Arbeitsgruppe erstellt derzeit ein Konzept, über das im September entschieden wird. Die gesamte Region Heinsberg („Grenzregion“) steht bei diesem Projekt im Mittelpunkt, der Heimatverein könnte Beiträge rund um die Themen Flachs und Volkstrachten liefern.

**Projekt „alte Mode nEU-ROPäisch“:** Die regionale Kulturförderung Aachen befasst sich unter diesem Titel mit Kleidung als Zeichen von Tradition und Kultur sowie Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen. Über Details berichten wir in der nächsten Ausgabe. Die Kosten werden weitgehend aus Fördermitteln gedeckt.

## „Beeck wird blau“ auch in 2020!

**Flachs auf Rädern:** Wie ihr alle wisst, wurde in diesem Jahr der Flachssamen auf Bestellung mit Fahrrädern verteilt. Unsere Radboten waren Peter Feiter für Haushalte innerhalb des Rings. Klara Schlömer und Rolf Heilmann verteilten das Saatgut in Wegberg außerhalb des Rings. Vielen Dank für die Mühe!

**Peter berichtet am Telefon,** dass er bei allen Lieferadressen freundlich empfangen wurde. Er hat den Eindruck, dass die kleine Unterbrechung des zurückgezogenen Lebens sehr willkommen war. Viele freuten sich über einen kleinen Plausch.

**Klara schreibt aus dem Urlaub:** Wie einfach war das doch letztes Jahr: zum Flachsmuseum gehen, handgenähte Leinensäcken mit Leinsamen kaufen, aussäen, fertig. Und dieses Jahr: die Museen zwangsweise geschlossen. Wer dieses Jahr Flachs aussäen wollte, hatte einiges zu tun: Leinsamen per Telefon oder Mail bestellen, auf die Rechnung warten, bezahlen und dann auf die Lieferung warten, Zustellung per Flachsbote oder per Post. Vom Geschäftsführer vorbildlich verpackt, mit Saat-Anleitung und Begleitschreiben versehen, übernahmen Rolf Heilmann und ich die (überschaubare) Anzahl von Kunden im Wegberger Stadtgebiet außerhalb des Grenzlandrings. Da zu dieser Zeit fast alles außer Fahrradfahren zu zweit nicht möglich war, hatten wir somit neue Ziele und haben auf diese Weise einige Stadtteile ganz neu kennengelernt. Die Flachs-Empfänger freuten sich, wir hatten nette „kontaktlose“ Gespräche und Einblicke in einen wunderschönen Garten mit Innenhof, den wir sonst nie kennengelernt hätten. Aber trotzdem: der „normale“ Weg übers Museum ist persönlicher und hoffentlich nächstes Jahr wieder möglich.

**Unkrautjäten:** Schon früh sollte mit dem Unkrautjäten begonnen werden, damit die Flachspflanze sich gut ausbreiten kann. In unserem Museumsgarten stand das gemeinsame Unkrautjäten im Flachsfeld für Mitte Mai auf dem Programm. Heinz Schlömer und Georg Wimmers waren die einzigen „Unkrautjäger“. Somit konnten mangels Fotograf keine Fotos geschossen werden. Ein „Selfie“ kam auch nicht in Frage. Wie sollte das gehen, wenn die Hände genug zu tun hatten? Laut Georg waren sie zwar fleißig tätig, der Flachs hatte jedoch nicht den für Mitte Mai „erwünschten“ Zustand. Die Pflanzen legten sich meist flach statt aufrecht zu wachsen. Hoffentlich hat sich das in der Zwischenzeit geändert.



**Flachs raufen:** Nun muss der Flachs bald geerntet werden. Aus den Blütenständen haben sich kleine Kugeln gebildet, die Knadden, in denen sich bis zu 10 Leinsamenkörner befinden.

Im August färben sich diese Knadden hellbraun. Die Samen sind innen nicht mehr weiß, sondern grün. Die Blättchen färben sich gelb und beginnen unten abzufallen. Jetzt kann der Flachs geerntet werden. Mit der Hand umschließt ihr den Flachs büschelweise und zieht ihn dann mit der Wurzel aus dem Boden. Man spricht vom „Raufen“ des Flachs. Für dieses Raufen soll das Wetter möglichst trocken sein. Zu kleinen Garben gebunden stellt ihr ihn nun zum Nachreifen und Trocknen auf, kleinere Bündel hängt ihr mit den Samenständen nach unten auf.

**Und so gelangt euer Flachs zum Heimatverein:** Wegen der Corona-Situation kann der Flachstag leider nicht stattfinden. Am ursprünglich für den Flachstag vorgesehenen Sonntag, 6.09.2020, freut der Heimatverein sich, wenn die Flachsbauern ihre gerauften Flachsbündel im Flachsmuseum von 10-13 Uhr abgeben. Sollte dieser Abgabetermin bei einzelnen Flachsbauern nicht machbar sein, bitten wir um eine Mail an [info@heimatvereinbeeck.de](mailto:info@heimatvereinbeeck.de). Wir vereinbaren gerne einen anderen Übergabetermin. Bitte einen Zettel oder eine Karte mit Namen und Telefonnummer am Flachsbündel anhängen. Es bleibt dabei: der längste Flachs wird prämiert!

„Et kütt drop ahn, wie mer et ankiect...“

### Der Esel, der Vater und der Sohn

(aus „Der Kaufmann und der Papagei“ von Nossrat Pesseschkian)

Ein Vater zog mit seinem Sohn und einem Esel in der Mittagshitze durch die staubigen Gassen. Der Sohn führte und der Vater saß auf dem Esel. „Der arme kleine Junge“, sagte ein vorbeigehender Mann. „Seine kurzen Beine versuchen, mit dem Tempo des Esels Schritt zu halten. Wie kann man nur so faul auf dem Esel sitzen, wenn das Kind sich müde läuft?“ - Der Vater nahm sich dies zu Herzen und ließ den Jungen alleine aufsitzen. Da erhob ein Vorübergehender seine Stimme: „So eine Unverschämtheit! Sitzt doch der kleine Bengel wie ein König auf dem Esel, während sein armer, alter Vater nebenherläuft.“ - Dies tat nun dem Jungen leid

und er bat seinen Vater, sich mit ihm auf den Esel zu setzen. „Ja, gibt es sowas?“, sagte eine alte Frau. „So eine Tierquälerei! Dem armen Esel hängt der Rücken durch und der junge und der alte Nichtsnutz ruhen sich auf ihm aus. Der arme Esel!“ - Vater und Sohn sahen sich an, stiegen beide vom Esel herunter und gingen neben dem Esel her. Dann begegnete ihnen ein Mann, der sich über sie lustig machte: „Wie kann man bloß so dumm sein? Wofür hat man einen Esel, wenn er einen nicht tragen kann?“ Der Vater gab dem Esel zu trinken und legte dann die Hand auf die Schulter seines Sohnes. „Egal, was wir machen“, sagte er, „es gibt immer jemanden, der damit nicht einverstanden ist. Ab jetzt tun wir das, was wir selber für richtig halten!“ Der Sohn nickte zustimmend.

## „Wie erleben junge Leute den Heimatverein? Was wünschen sie sich?“

In der Flaasbloom, unsere vierteljährliche Zeitschrift für Mitglieder und Förderer, möchten wir künftig Artikel und Beiträge veröffentlichen, die sich besonders auch an die Interessen „junger Leute“ wenden. Dazu zählen wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Die Flaasbloom ist natürlich für alle da, somit nennen wir hier auch „Junggebliebene“.

Das Durchschnittsalter der Redaktion Flaasbloom kommt eher für die Kategorie der „Junggebliebenen“ in Frage. Daher wollen wir nicht für junge Leute denken, sondern mit ihnen reden. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind uns als Gäste immer herzlich willkommen. Die Flachsdiplome mit Kindergarten und Schulen und die praktischen Seminare mit Studentinnen und Studenten der Fachhochschule machen allen viel Freude.

Zum Auftakt starten wir in dieser Sommerausgabe der Flaasbloom mit einem Aufruf an alle Leserinnen und Leser. In der nächsten Ausgabe folgt ein Redaktionsgespräch mit Elena Thissen. Sie ist seit ein paar Jahren Mitglied des Heimatvereins und in der Altersgruppe „junger Leute“ zu Hause. In 2021 planen wir Interviews mit jungen Gästen aus Schule und Hochschule - wenn es denn in unseren Museen wieder richtig los gehen darf.

Nun richten wir zum Start diese Fragen an Euch, liebe Leserinnen und Leser. Bitte gebt diese Flaasbloom mit den Fragen an (weitere) junge Leute in Eurem Umfeld. Danke!

a) Wie erlebt Ihr als junge Leute den Heimatverein und die „Erlebnismuseen“ Volkstrachtenmuseum und Flachsmuseum?

b) Welche Interessen von Euch sollen wir im Verein und in der Flaasbloom ansprechen?

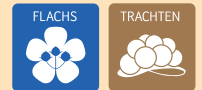
c) Was wünscht Ihr Euch konkret im Heimatverein und für die Flaasbloom (Erscheinungsbild, Themen, Beiträge, Aktivitäten, andere Ideen ...)?

d) Weitere Meinungen und Anregungen?

e) Wer hat Lust, die Flaasbloom redaktionell mit zu gestalten und sich darin zu üben?

Auf Eure Ideen und Antworten sind wir sehr gespannt. Bitte mailt uns diese bis zum 30. September 2020 an [flaasbloom@heimatvereinbeeck.de](mailto:flaasbloom@heimatvereinbeeck.de) oder sendet einen Brief an die Geschäftsstelle des Heimatverein Wegberg-Beeck, zu Händen Redaktion, Holtumer Straße 10, 41844 Wegberg. Eine freiwillige Altersangabe hilft uns beim Zuordnen der Ideen.

Unter den Zusendungen lösen wir drei Gutscheine aus, die im Heimatverein eingelöst werden können. Vielen Dank vorab und viel kreative Freude.



## BEECKER ERLEBNISMUSEEN

### Becker Erlebnismuseen und die aktuellen Schutzbestimmungen

Jeder Gastgeber wünscht, dass sein Besuch sich wohl fühlt. So geht es auch dem Heimatverein. Die Corona-Situation setzt auch hier eigene Maßstäbe. Nach wochenlanger Zwangsschließung dürften Museen „theoretisch“ zwar wieder öffnen, haben jedoch umfangreiche Schutz- und Hygieneregeln zu beachten. Diese Anforderungen dienen der gesundheitlichen Sicherheit aller Beteiligten auf Besucher- und Mitgliederseite.

Eine Arbeitsgruppe des Heimatvereins kümmert sich darum, welche Sicherheitsstandards zu leisten sind und wie der Heimatverein dem gerecht werden kann. Die Gruppe bezieht dabei die Änderung von Vorgaben ein und auch Erfahrungen anderer Museen. Die Vielfalt der Anforderungen ist besonders in Museen hoch, wo Menschen in interaktivem Kontakt miteinander agieren und neben Einzelgästen viele Gruppen zu Besuch sind. Welche Überlegungen sind für einen Sicherheitsstandard zu bedenken? Hier einige Beispiele: Wahren der Abstandsregeln, Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes durch Gäste und Mitglieder, Bodenmarkierungen, Durchschleusen mit Gehwegen, Einzelgäste bzw. Anzahl gleichzeitig anwesender Einzelgäste, Gruppengrößen, Maximalbesucherzahl, Trennscheiben, Ein- und Ausgangsregelungen, Namenslisten für freiwillige Eintragungen, Reinigungs- und Desinfektionsvorgaben, Umgehen mit Geräten und Materialien. Führungen dürfen freiwillige Eintragungen, Reinigungs- und Desinfektionsvorgaben, Umgehen mit Geräten bzw. können derzeit noch nicht angeboten werden. Ein praktisches Beispiel: Wenn eine Besuchsgruppe an einer Führung teilnimmt mit dem jeweiligem Sicherheitsabstand zwischen allen Personen, wird es akustisch schwierig, alle einzubeziehen. Beim Anschauen einer Tracht oder beim Kennenlernen eines Gerätes zur Flachsbearbeitung ist die „Nähe“ einerseits hilfreich, andererseits derzeit noch nicht realisierbar.

Wir freuen uns darauf, wenn das Öffnen der Museen wieder verantwortlich möglich sein wird. Mit einzelnen Maßnahmen lassen sich dann Erfahrungen sammeln und zu den jeweils aktuell geltenden Auflagen optimieren. Behalten wir den Wunsch im Blick: „Endlich wieder Gäste im Volkstrachtenmuseum und im Flachsmuseum willkommen heißen!“

## Hättest Du's gewusst?

... dass Frau Holle die Schutzpatronin der Spinnerinnen ist?

...dass die Spinnerinnen im „Flachsland“ am Niederrhein für ihre feinen Garne berühmt waren? Ein Gramm ihres Garnes hatte eine Lauflänge von 80 – 160 Metern!

... dass im 19. Jahrhundert aus Flachs 6,5% Garn gewonnen wurde? Aus 1.000 kg „Flachs auf dem Feld“ blieben nach dem Riffeln 730 kg Stängel übrig. Nach dem Rösten und Trocknen waren es noch 548 kg und nach dem Schwingen deutlich weniger, nämlich nur noch 124 kg. Von diesen 124 kg blieben 51 kg Schwingwerg übrig, davon waren 36 kg Werggarn. Somit verblieben 73 kg an Qualitätsfasern, woraus 65 kg Garn gewonnen wurden. KC

## WDR mit „Wunderschön!“ zu Gast in den Erlebnismuseen

Der WDR hat sich mit seinem Reisemagazin „Wunderschön!“ im Becker Flachsmuseum und in der Schrofmmühle angekündigt.

Der Drehtermin ist für den 9. August 2020 geplant. Der Heimatverein wird Euch über konkrete Termine informieren.

